

Taschengeld

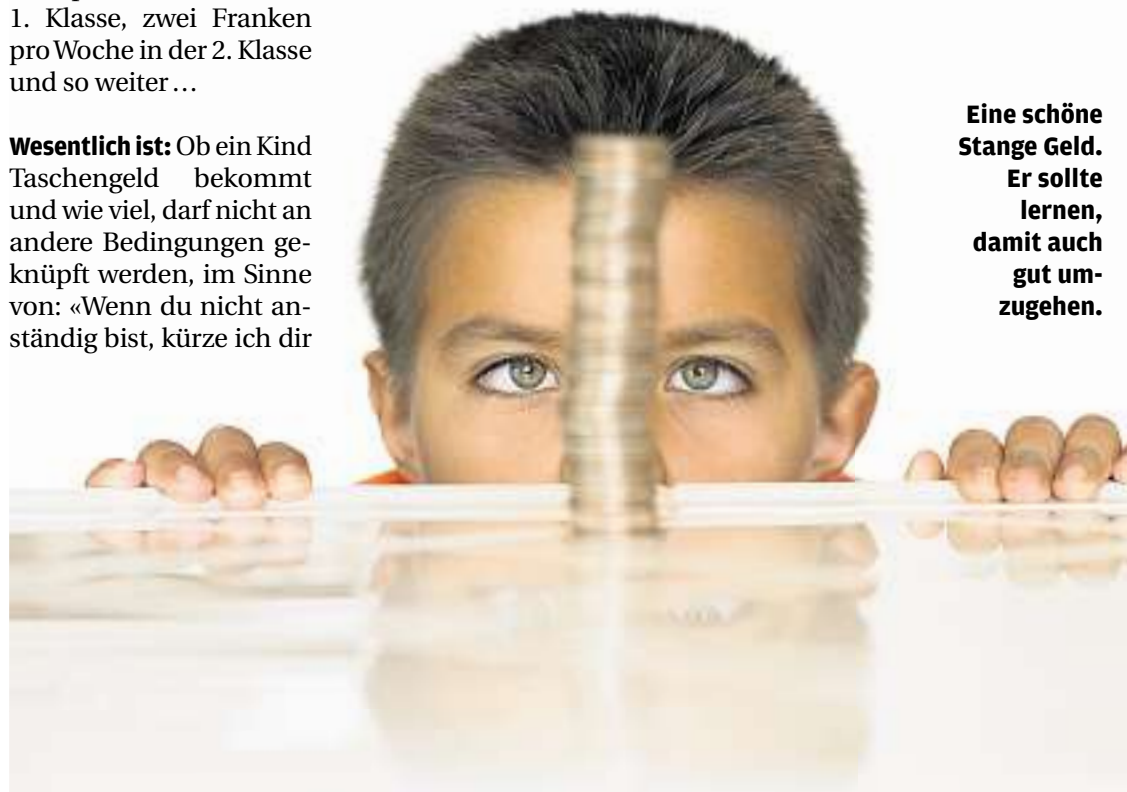
Wie viel ist genug?

Das Taschengeld hilft Kindern zu lernen, wie man mit Geld umgeht. Darüber sind sich Experten einig. Es gibt auch eine Faustregel für die Höhe des Betrags: einen Franken pro Woche in der 1. Klasse, zwei Franken pro Woche in der 2. Klasse und so weiter ...

Wesentlich ist: Ob ein Kind Taschengeld bekommt und wie viel, darf nicht an andere Bedingungen geknüpft werden, im Sinne von: «Wenn du nicht anständig bist, kürze ich dir

das Taschengeld!» Das läuft dem Zweck zuwider, dass das Kind lernen soll, mit seinem Geld zu haushalten. Dazu gehört auch, dass es einigermaßen abschätzen kann, wie viel es wann erhält. Experten

raten auch davon ab, das Taschengeld als Lohn für die Erledigung von Ämtli im Haushalt zu verstehen. Denn die Hausarbeit ist Sache der ganzen Familie und wird kostenlos erledigt.



**Eine schöne
Stange Geld.
Er sollte
lernen,
damit auch
gut um-
zugehen.**

Neu: Etui und Schulthek In die Schule mit Globi

Der Globi auf der neuen Schulthek und dem Etui kommt als Pilot daher. Das soll nicht dazu animieren, von der Schule zu fliegen. Im Gegenteil: Es spornt bestimmt zu Höchstleistungen an! Erhältlich sind die auch von der Beratungsstelle für Unfallverhütung empfohlenen Produkte in allen Coop City (Thek Fr. 179.-, Etui Fr. 74.50).



Kinder-Cash Vom Umgang mit Geld

Ab ins Sparsäuli! Die lustigen Tierchen sollen Kinder ab vier Jahren dazu motivieren, einen Teil des Taschengelds auf die Seite zu legen. Auf der «Kinder-Cash»-Website finden Eltern und Schulen auch viele Infos und Tipps rund ums Thema «Erziehung zu bewusstem Umgang mit Geld».

link www.kinder-cash.ch



FOTOS: MASTERFILE, BEATRICE THOMMEN-STÖCKLI, ZVG



YANNICK FROMMHERZ
15, Schüler aus dem Baselbiet

Schneeeee

Kalt war es im Winter schon immer, der Schnee blieb oft aus. Kam er dann mal, war er so gleich wieder weg, jedenfalls bei uns in Basel. Anders in diesem Jahr: Es schneite und schneite und schneite – und der Schnee blieb liegen.

An sich mag ich Schnee gerne. Die sonst trübe Winterlandschaft sieht so viel schöner aus. Geht man spazieren, hört man nur das Knirschen unter den Schuhen, rundherum ist es mucksmäuschenstill.

Was ich am Schnee nicht leiden kann, ist der grosse After-Snow-Pflotsch! Wenn alles taut und der weisse Schnee sich in grauen Matsch verwandelt, wenn Eis zu Wasser wird und es von allen Bäumen tropft, dann wünschte ich, es hätte den Schnee nie gegeben. Die Füsse sind nicht nur kalt, sondern auch nass. Nasskalte Füsse sind etwas vom Schlimmsten! Wobei ich auch ein bisschen selber schuld bin, denn ich habs verpasst, meinen Füßen ordentliche Schuhe zu gönnen, lammfellgefüllt oder so ... Meine ausgelatschten Allstars sind weder gefüllt noch wasserdicht, aber – bereit für den Frühling!

Was denken Sie?

**Sagen Sie Yannick
Ihre Meinung**

www.coopzeitung.ch/yannick